

WIE ARMUTSBETROFFENE AUF DEMOKRATIE UND POLITIK SCHAUEN

HANNA LICHTENBERGER, JUDITH RANFTLER

UND TOBIAS BILEK, MARIE CHAHROUR, ANGELIKA
KOLLER, SONJA SCHMEISSL, THOMAS
SCHÖNDORFER, JEREMIAS STAUDINGER

volkshilfe.



Was möchten wir heute vorstellen?

Einblick in unsere Forschung mit armutsbetroffenen Menschen:

Quantitative Erhebung zu Demokratieverständnis und Vertrauen in die Politik armutsbetroffener Menschen über 16 Jahre

Qualitative Erhebung in Form von drei Fokusgruppen mit armutsbetroffenen Kindern zu ihren Vorstellungen von Demokratie und Gerechtigkeit



Was hat uns interessiert?

Teilnahme an Wahlen und politische Partizipation

Einstellungen zur Demokratie und zum politischen System

Wahrnehmung von Handlungsspielräumen zur Veränderung

Blick in die Zukunft: Pessimismus oder Optimismus?

**Zufriedenheit mit der scheidenden Bundesregierung und Maßnahmen gegen die
Teuerung**

Umsetzung

**Klient*innen der Volkshilfe Österreich (mut schaffen, Nova Rock), Volkshilfe
Wien (hafen*) und die Fonds "Kinder.Gesundheit.sichern" und**

"Lernen.möglich.machen"

**nicht repräsentativ, aber erreichen eine hard to reach-Gruppe, die oft
unterrepräsentiert ist**

Besonderheit unserer Umfragen: Vertrauensverhältnis

ÜBER DIE UMFRAGE

Daten & Fakten

Österreichweit ...



... August - September 2024

Telefonische & Online-Befragungen ...

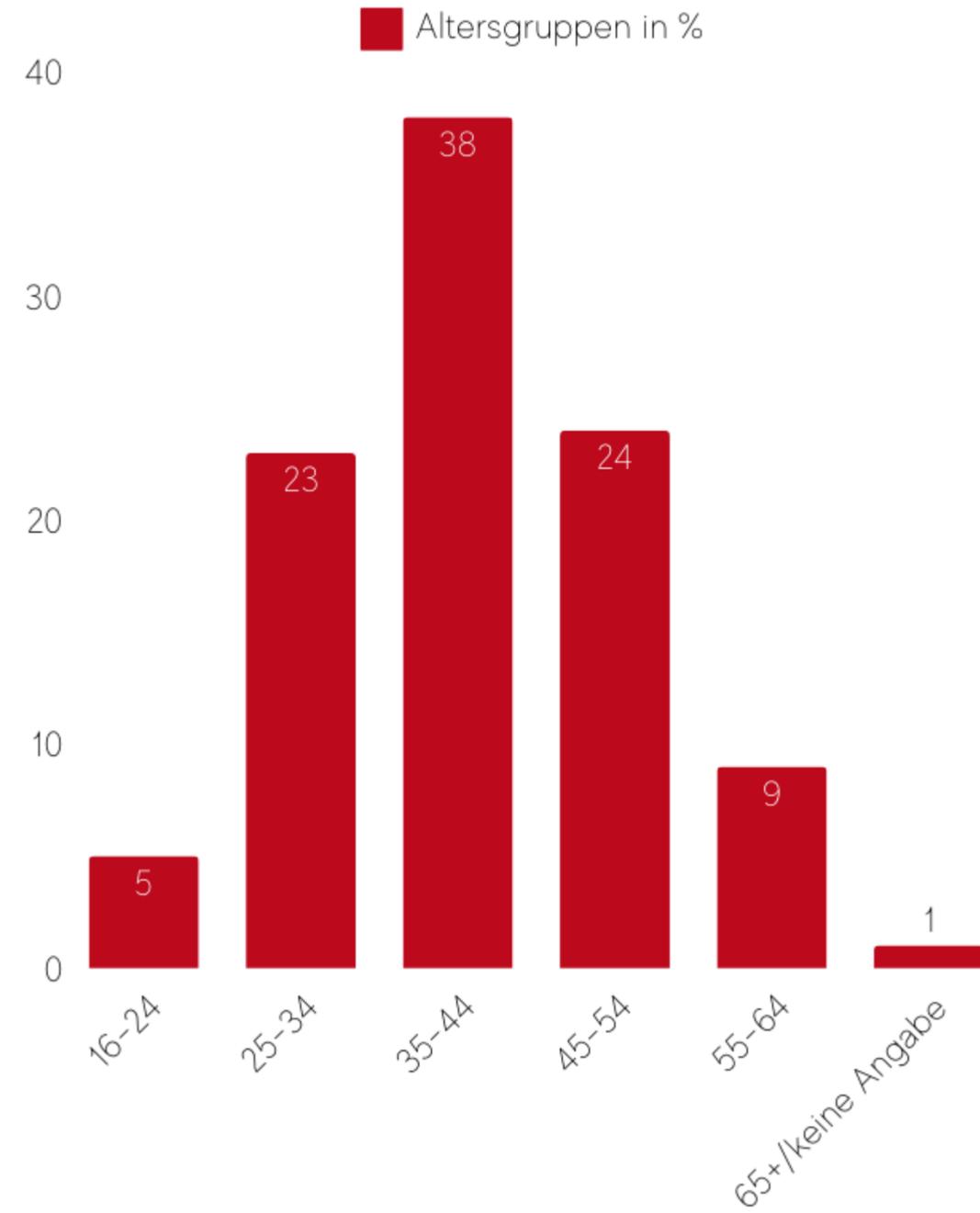
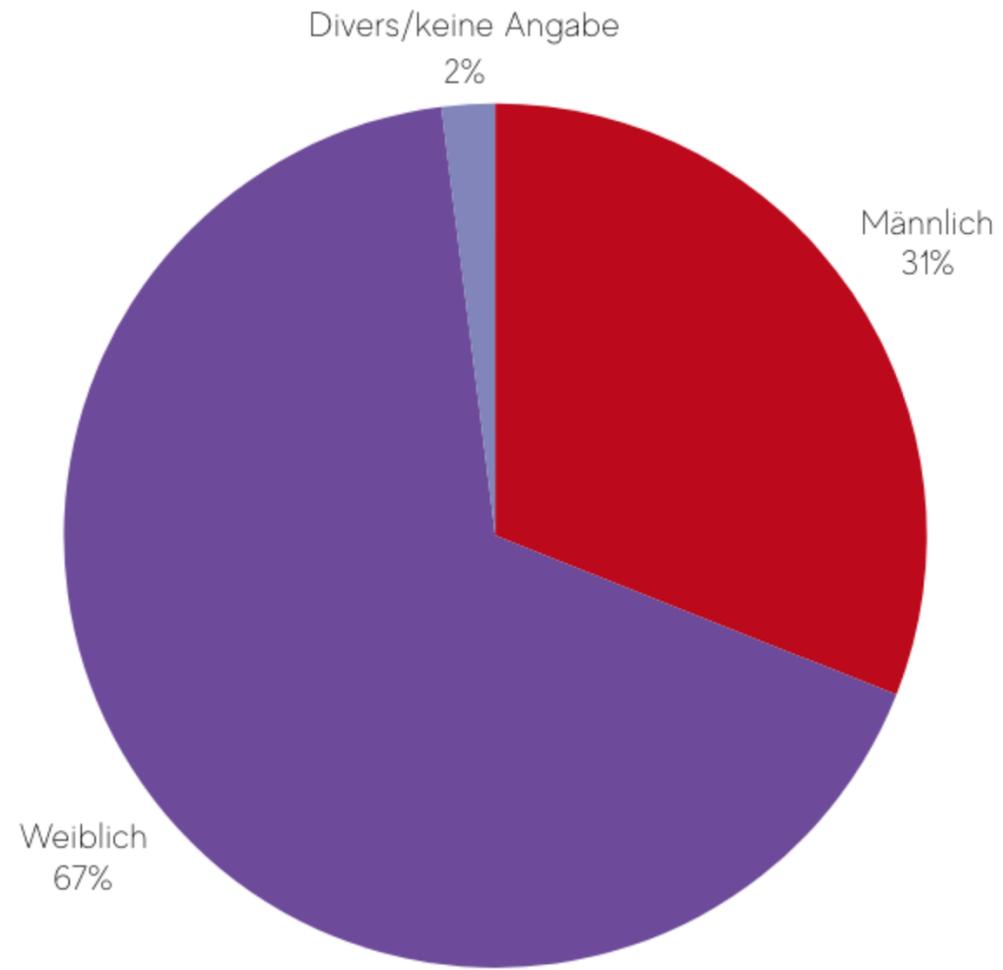


... n=202

Die erhobenen Daten sind NICHT repräsentativ für die österreichische Bevölkerung und nicht repräsentativ für die Gruppe der armuts- oder ausgrenzungsgefährdeten Personen.

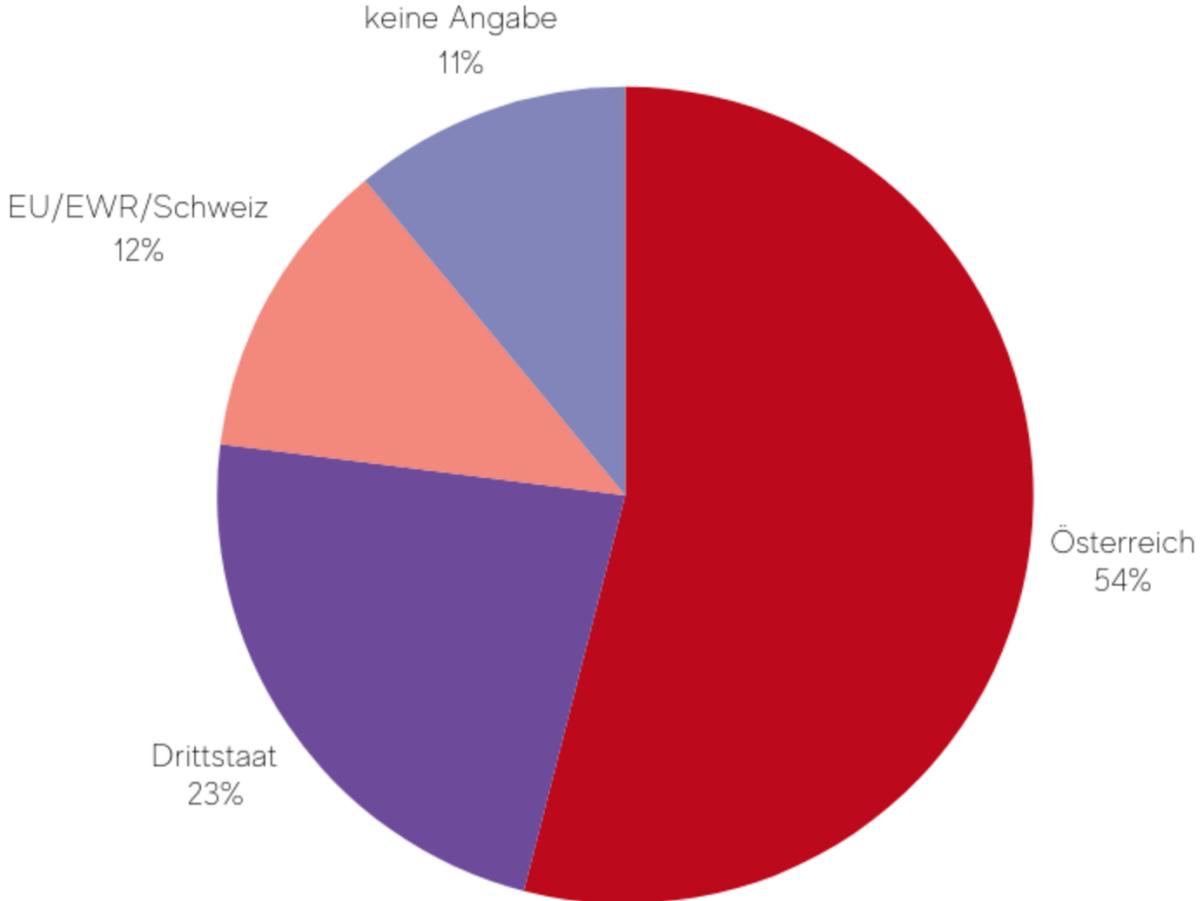
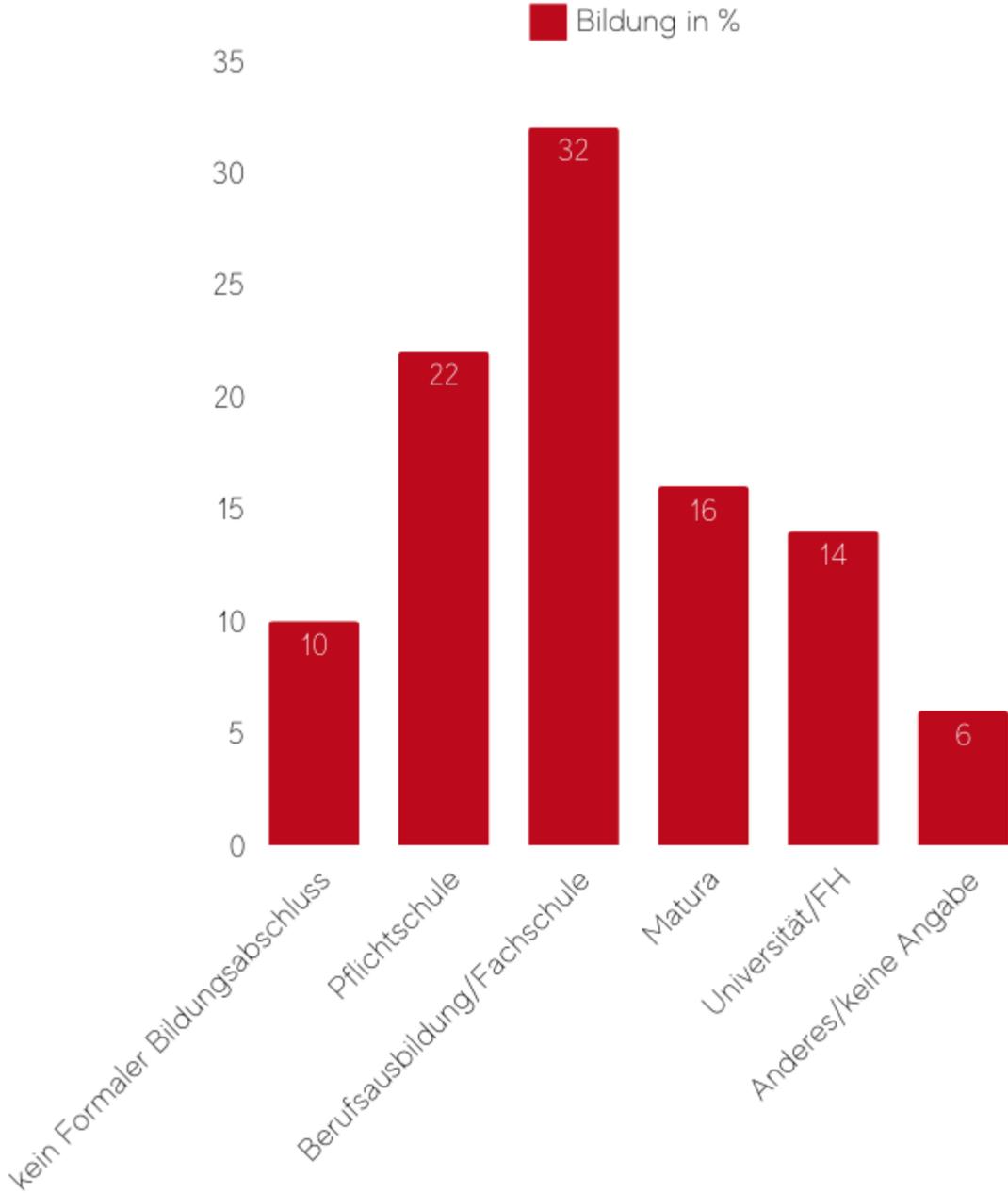
Soziodemographische Merkmale der Respondent*innen

Geschlecht & Alter



n=202

Bildung & Staatszugehörigkeit

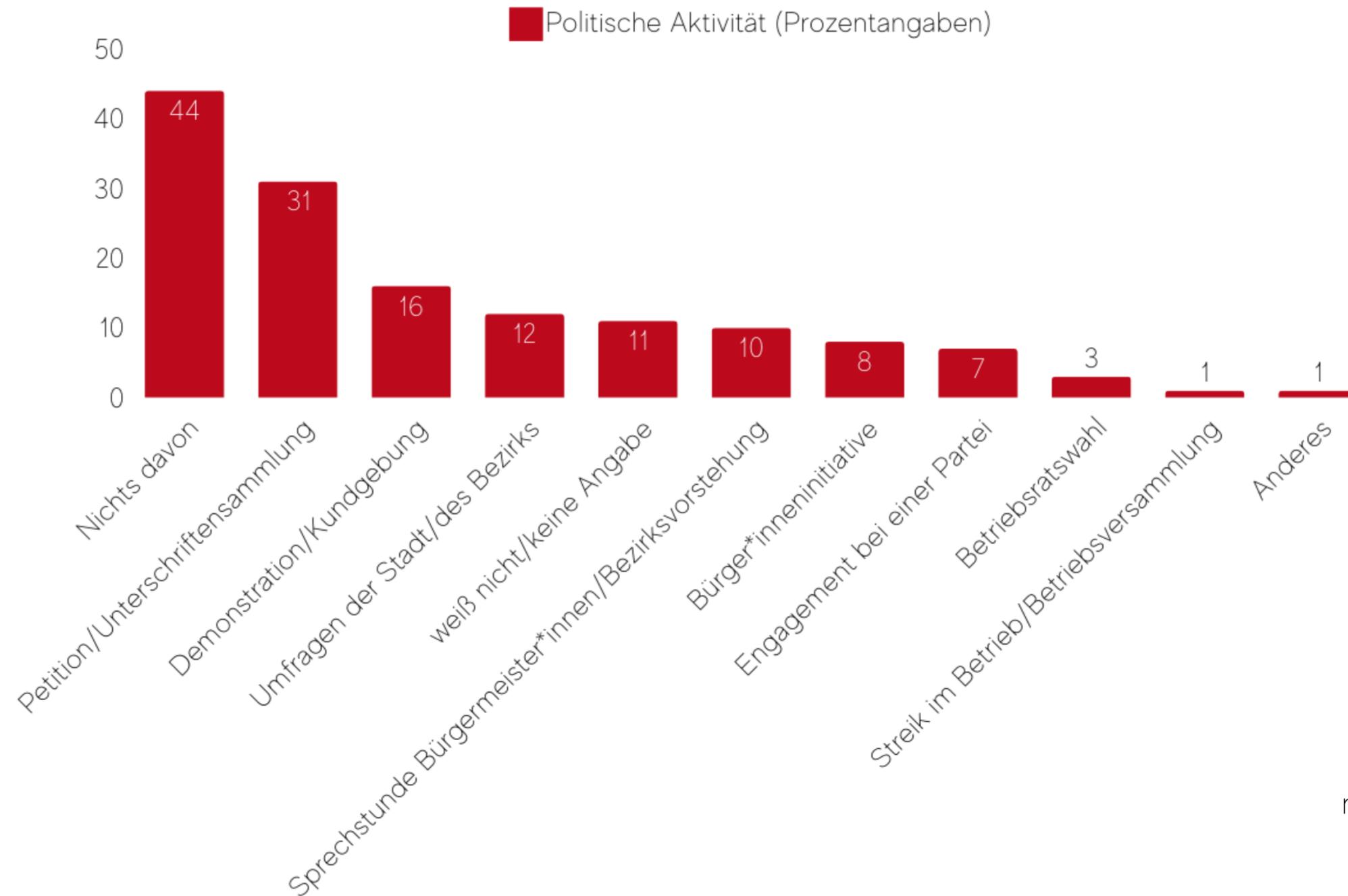


n=202

Befragungsergebnisse

Politische Aktivität

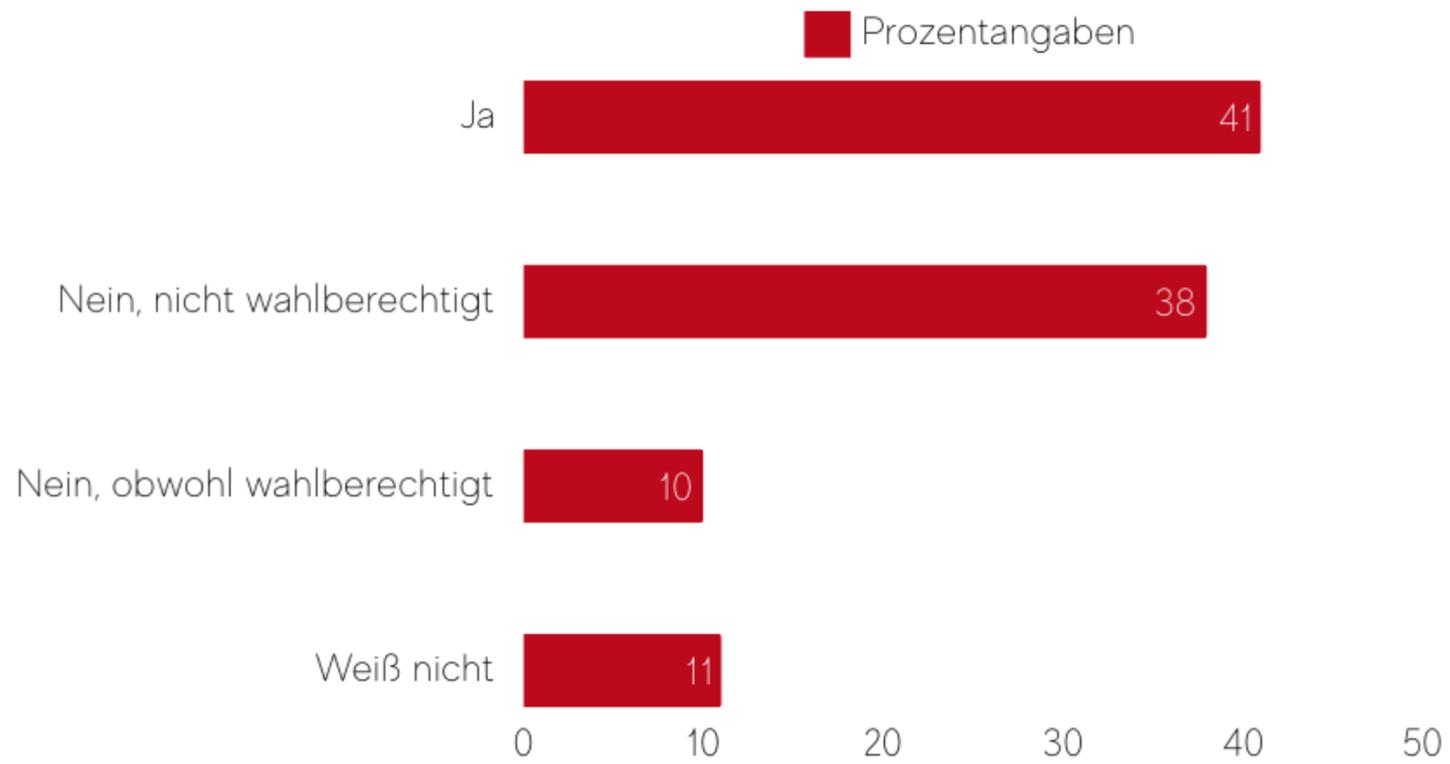
Haben Sie in den letzten fünf Jahren schon mal mitgemacht bei einem oder mehreren der folgenden Dingen?



n=202; Mehrfachnennungen

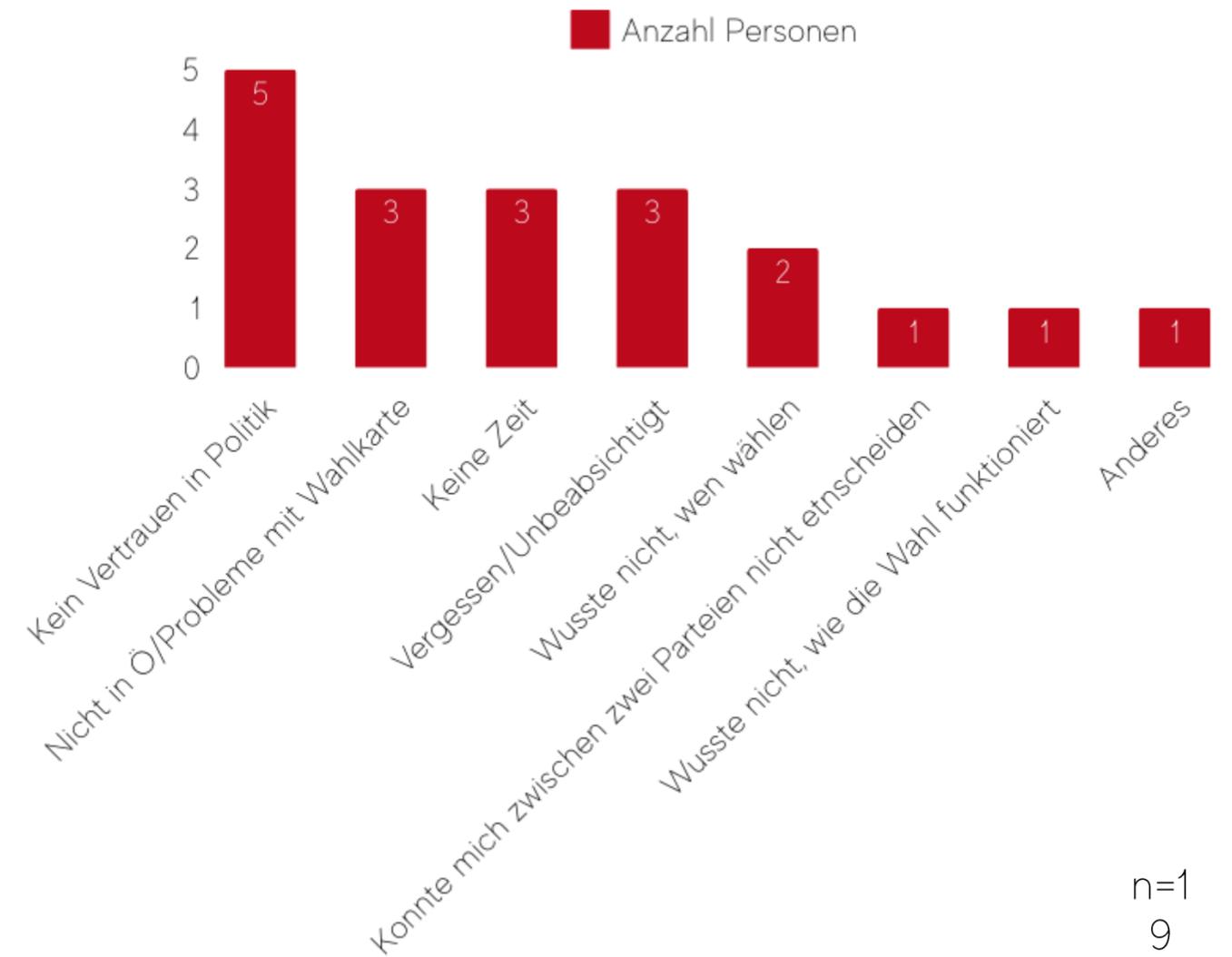
Politische Aktivität

Haben Sie an der NR-Wahl 2019 teilgenommen?



n=201; 1 "nicht beantwortet"

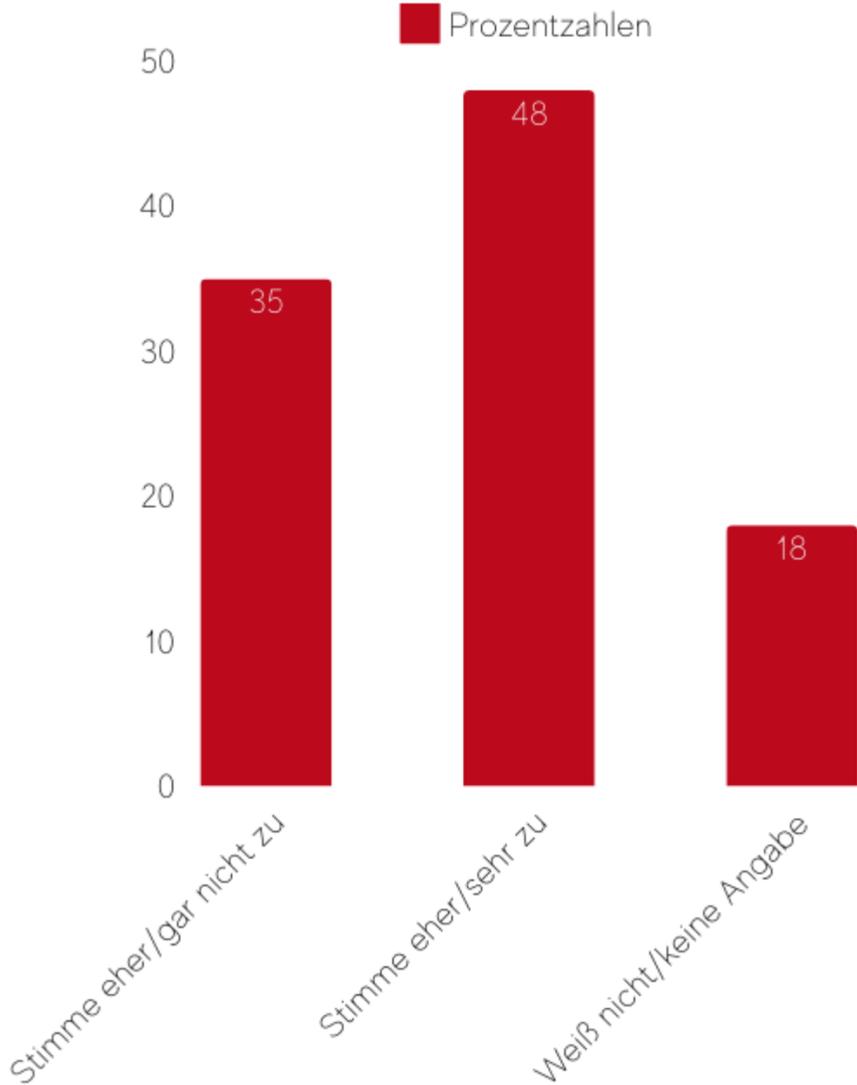
Gründe für keine Teilnahme, obwohl wahlberechtigt



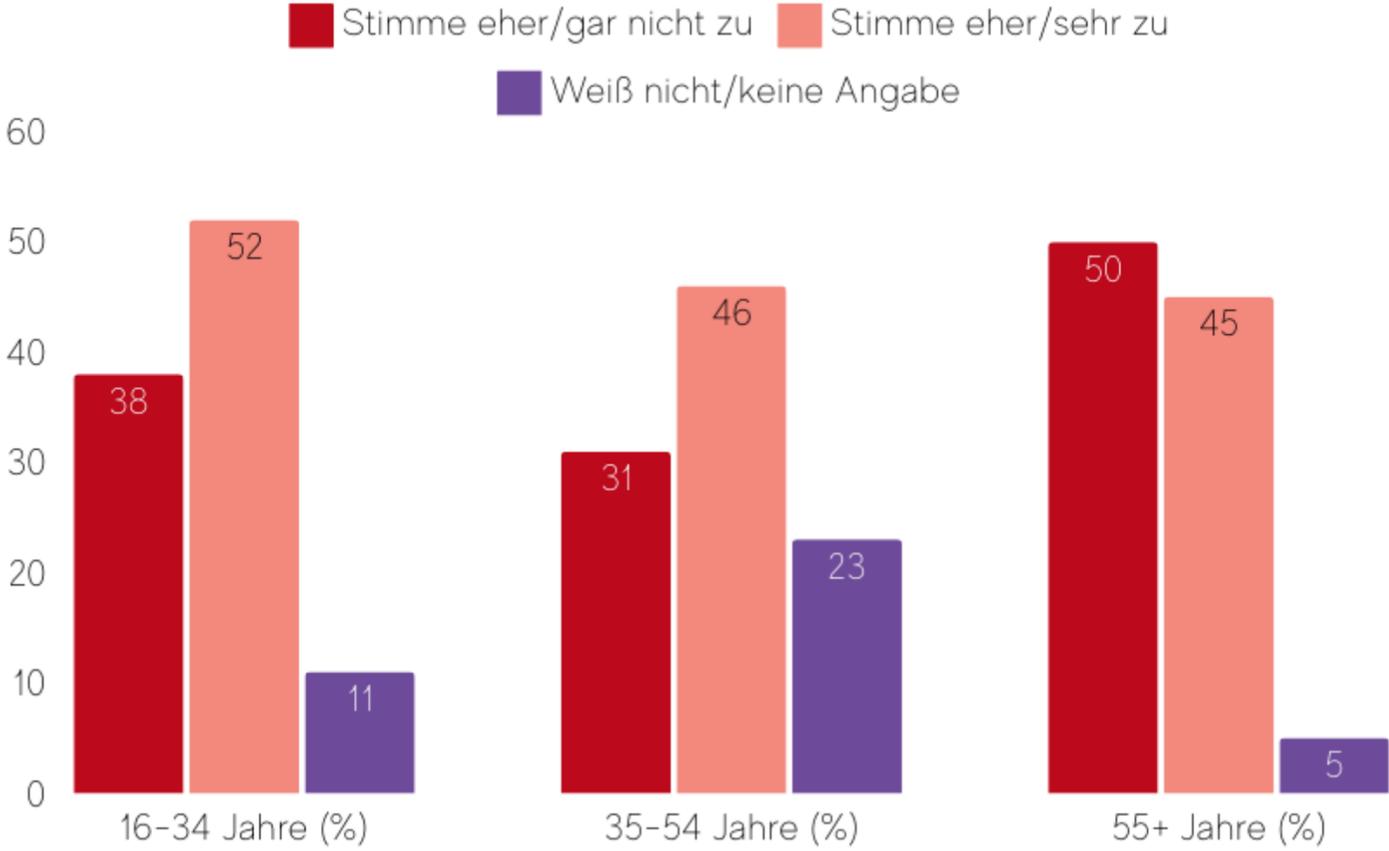
n=1
9

Politische Selbstwirksamkeit

Menschen wie ich können etwas bewirken, wenn sie sich politisch beteiligen



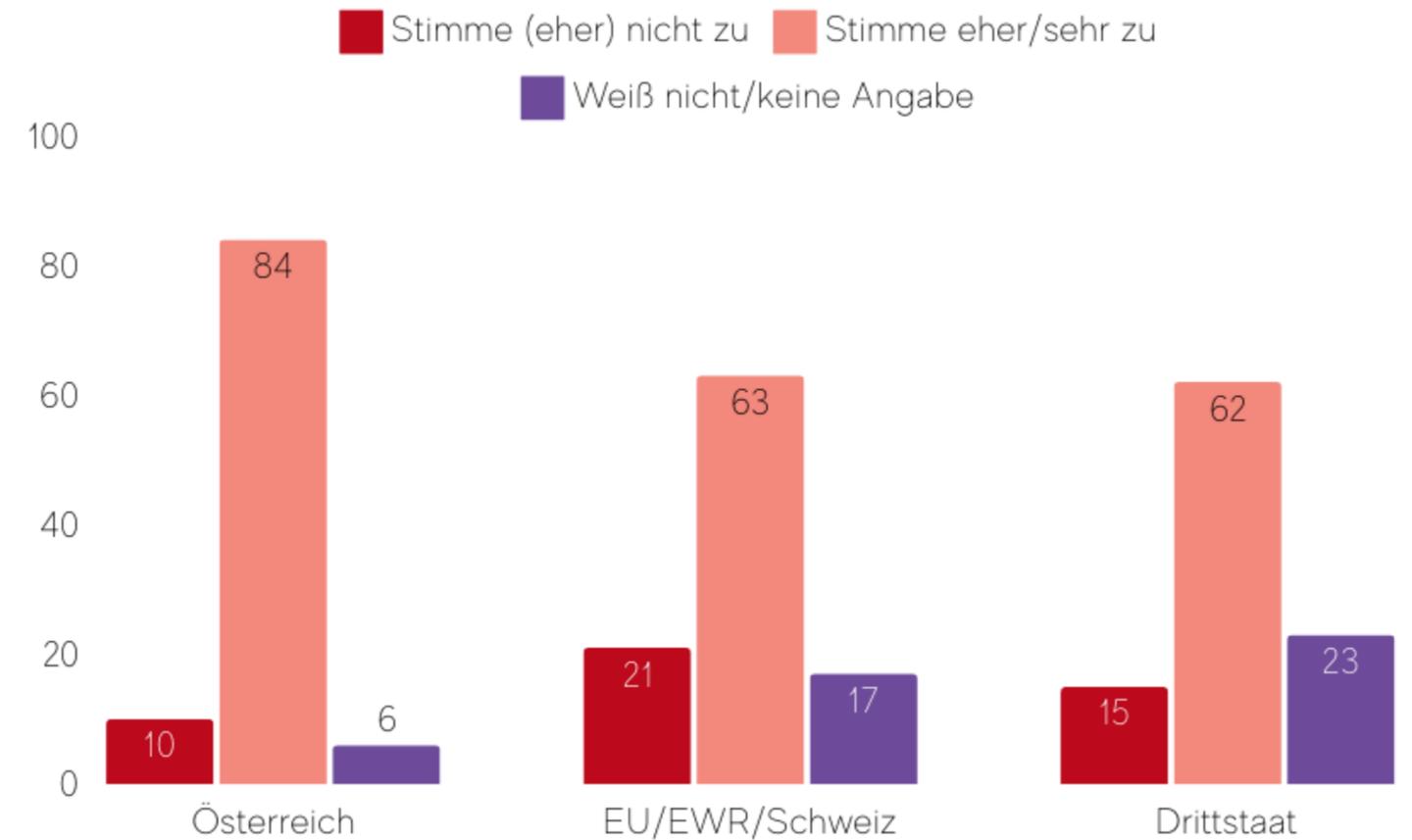
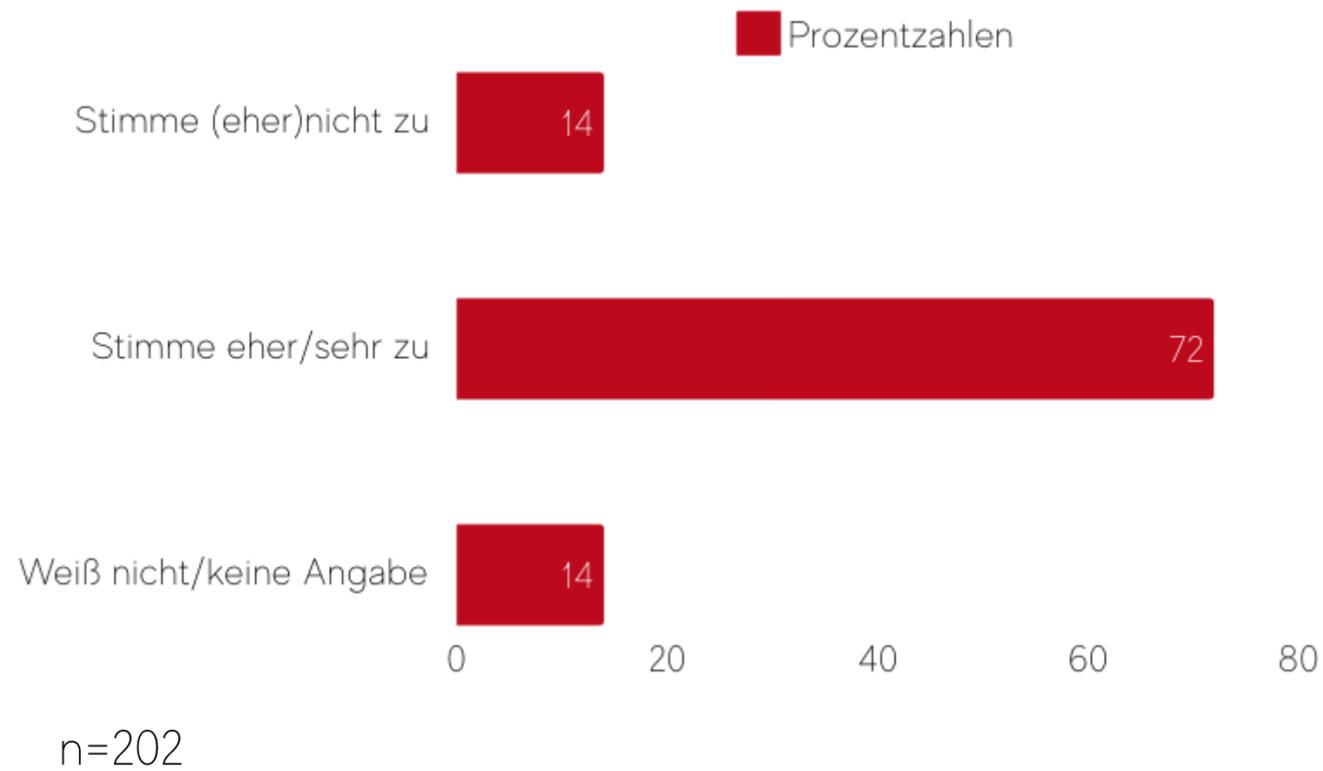
n=202



n=201

Politische Ungleichheit

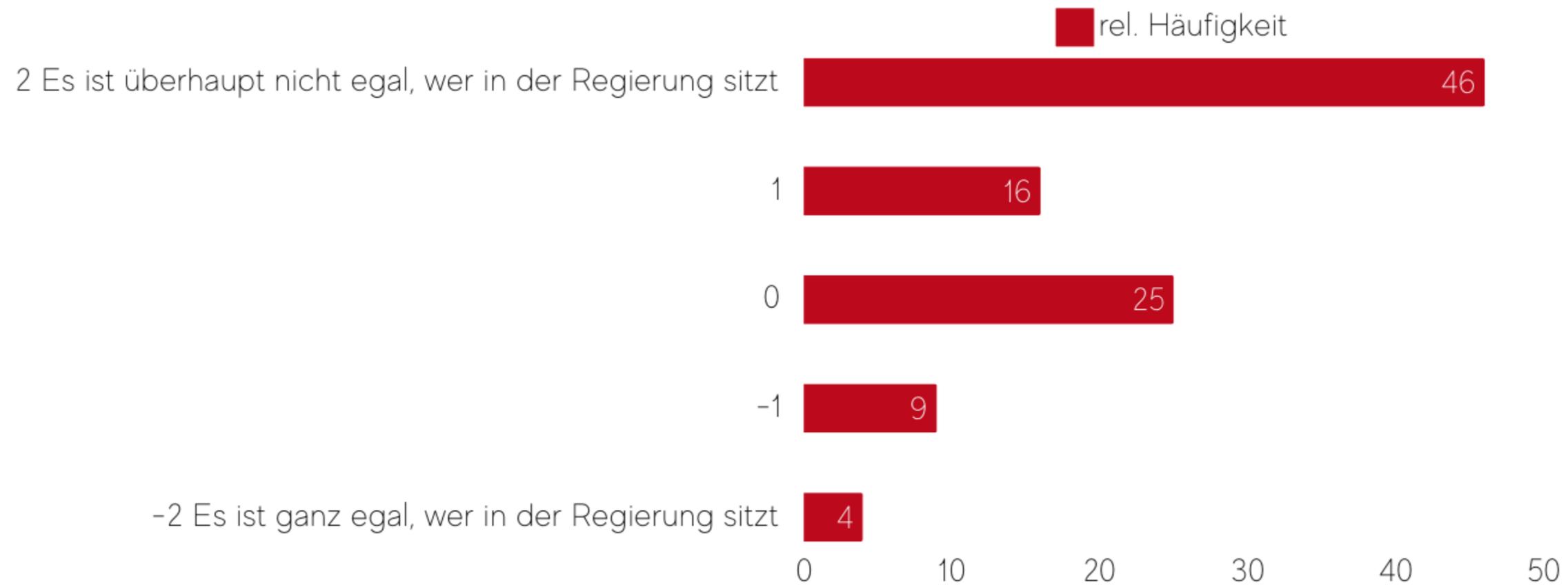
In der Politik machen sich Menschen mit viel Geld untereinander aus, was im Land passieren soll



n=179 23 Personen haben keine Angabe zur Staatsbürgerschaft gemacht

Funktionalität des politischen Systems

Manche Leute meinen, dass es für den/die Einzelnen egal ist, wer in der Regierung ist. Was denken Sie?



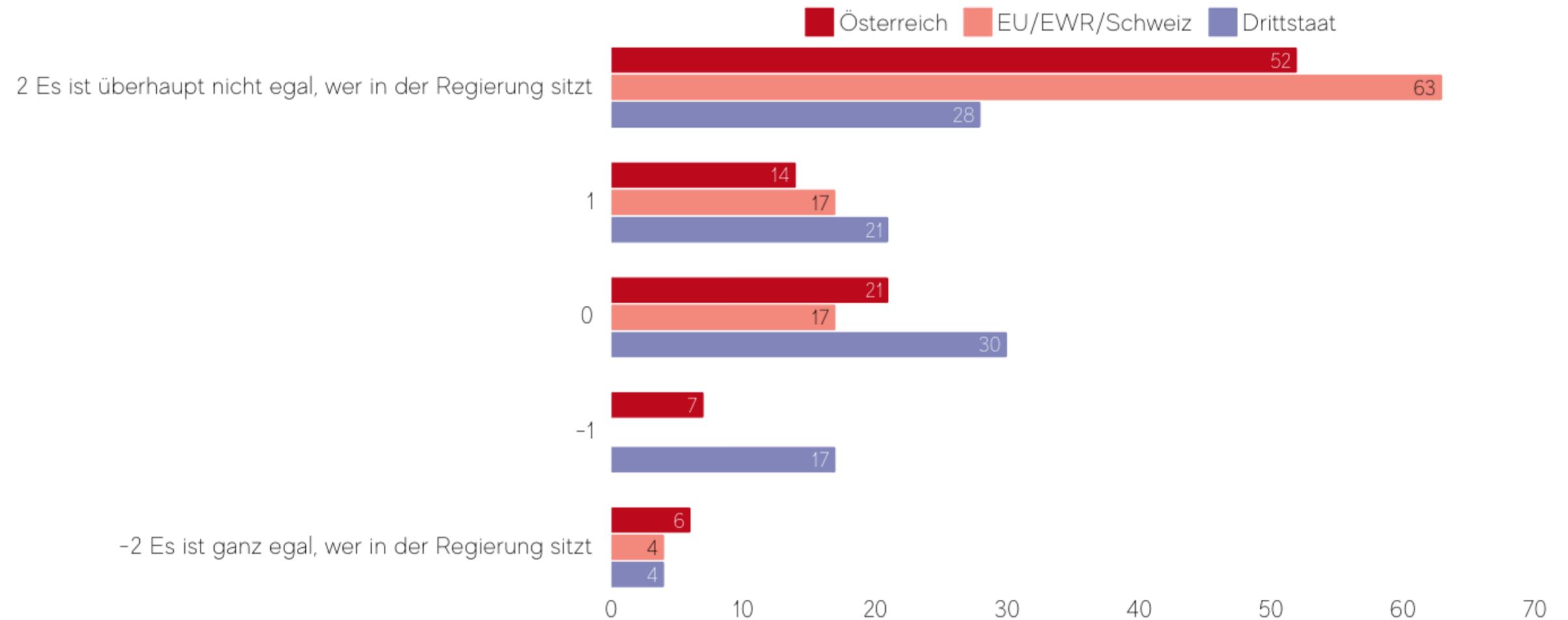
Mittelwert: 0,9

n=202

Funktionalität des politischen Systems

Manche Leute meinen, dass es für den einzelnen egal ist, wer in der Regierung ist. Was denken Sie?

	Mittelwert
Österreich	1,0
EU/EWR/Schweiz	1,3
Drittstaat	0,5
Gesamt-Mittelwert	0,9



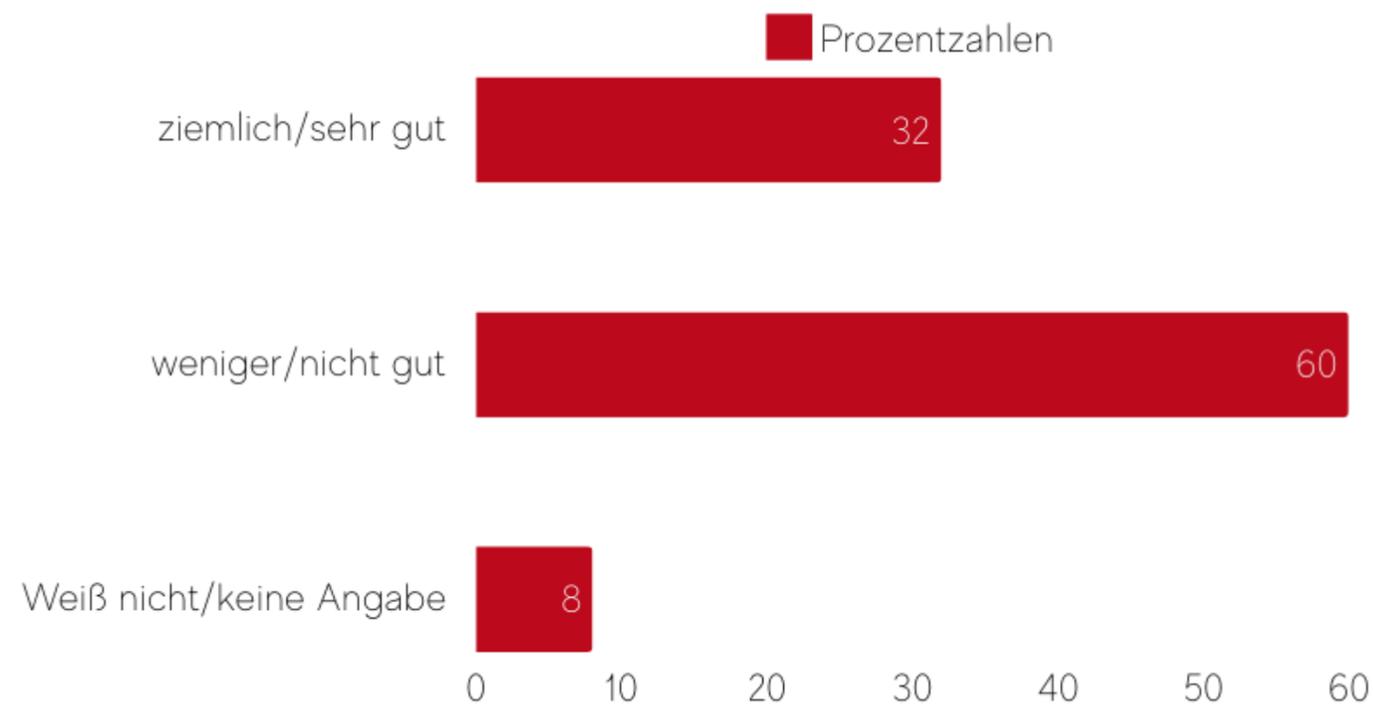
n=179

Einfaktorielle ANOVA p-Wert = 0,015078
Eta-Koeffizient = 0,21574717

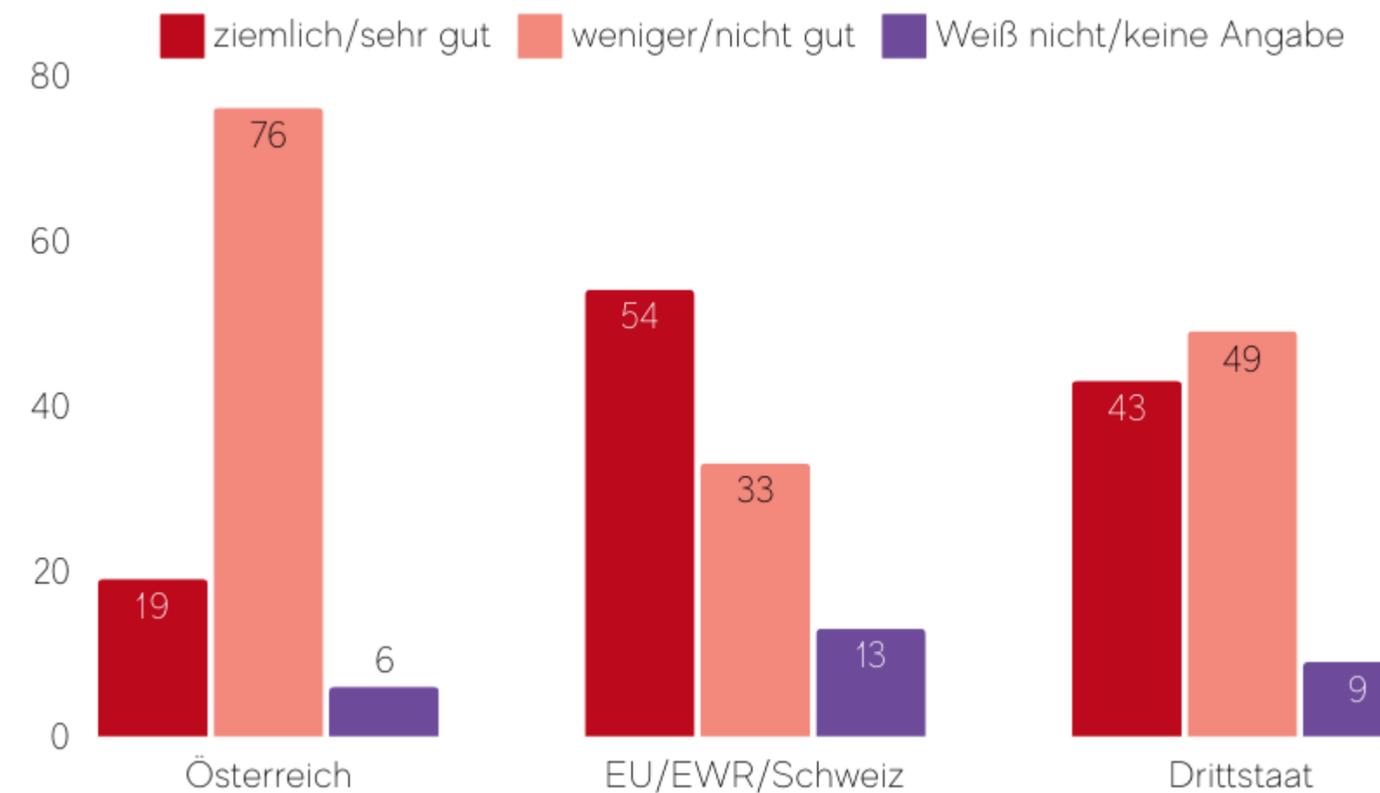
→ signifikanter, schwacher Effekt ($\alpha = 0.05$)

Funktionalität des politischen Systems

Alles in allem betrachtet: Funktioniert das politische System in Österreich derzeit sehr gut, ziemlich gut, weniger gut, oder gar nicht gut?



n=202



n=179

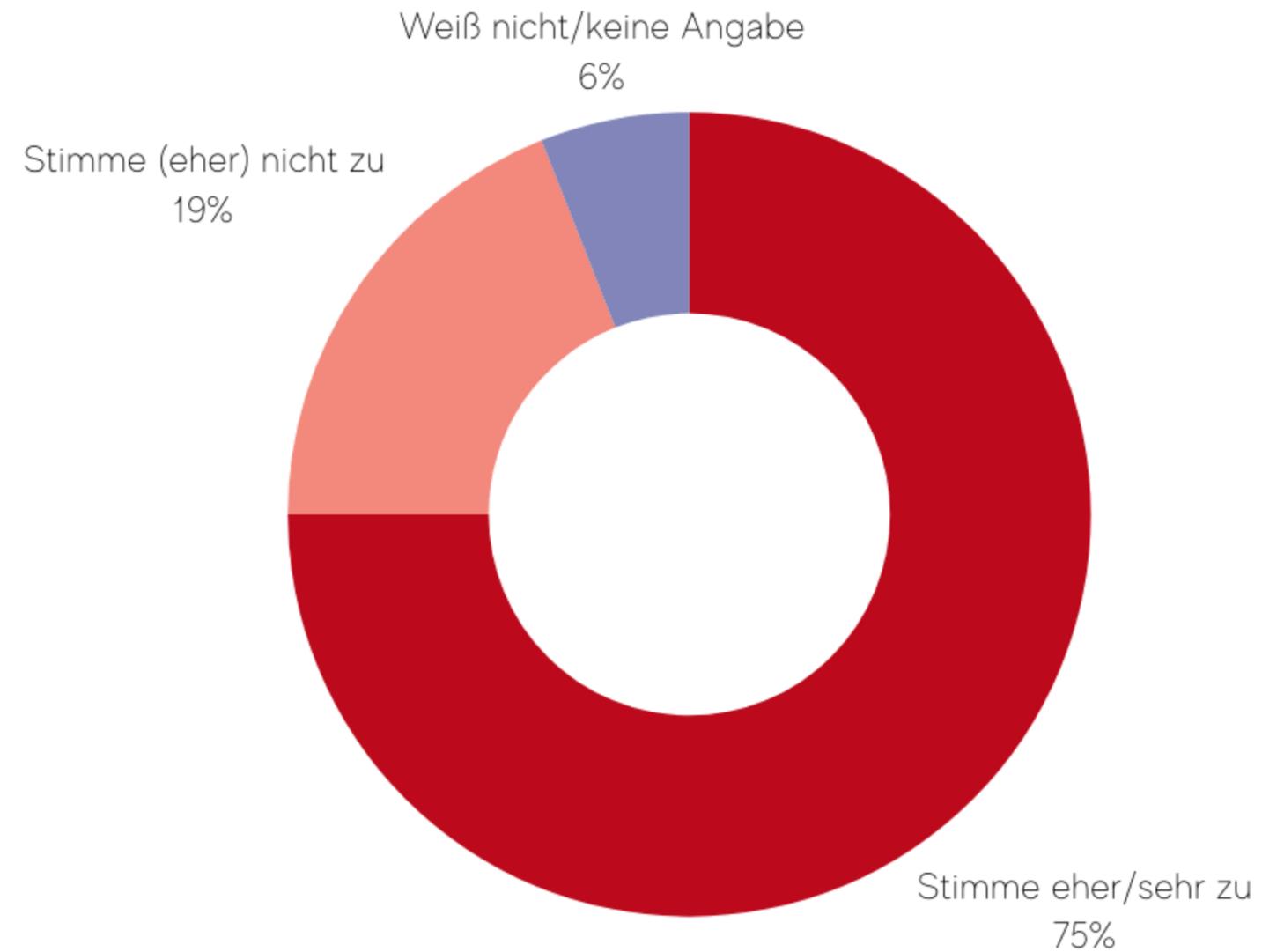
Cramer's V = 0,3472



starker Zusammenhang aber NICHT signifikant

Politische Repräsentation

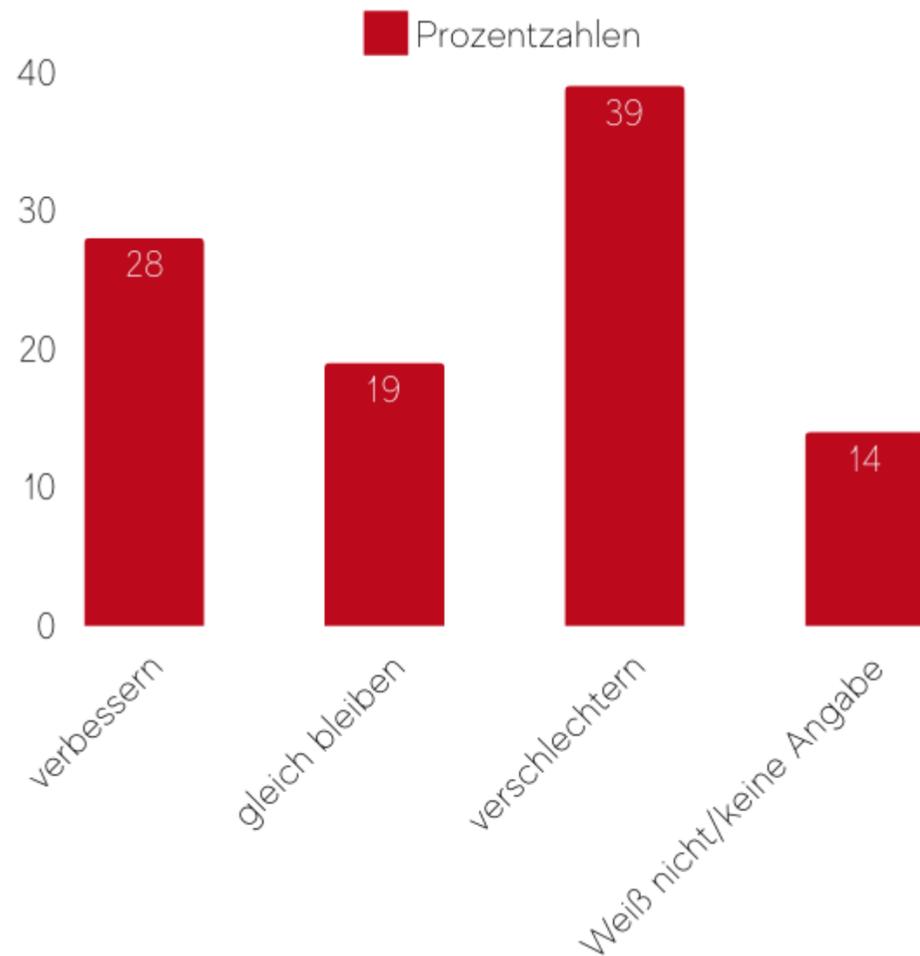
Die Politik behandelt Menschen wie mich oft als Menschen 2. Klasse



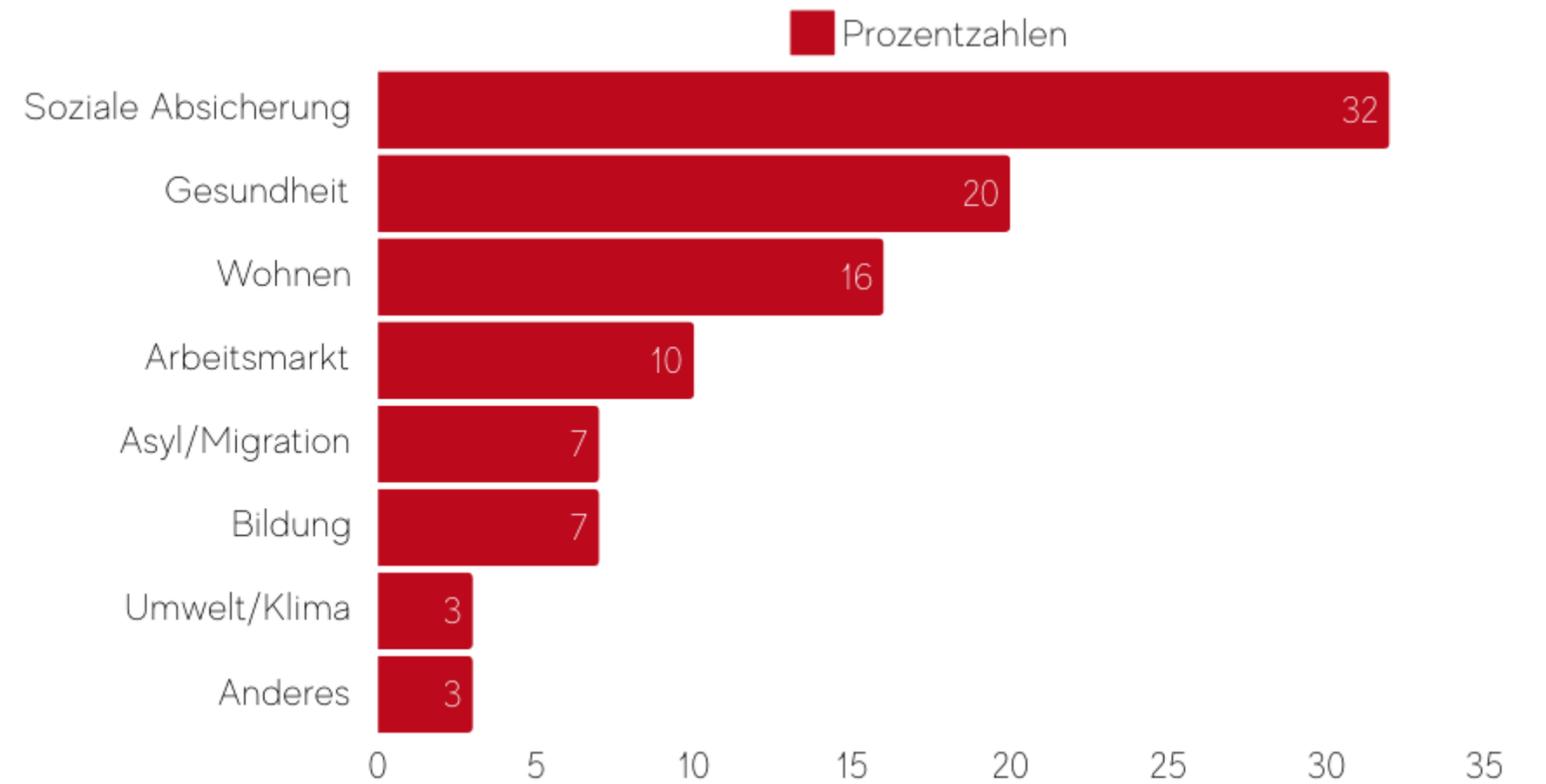
n=202

Blick in die Zukunft

Wenn Sie an die nächsten fünf Jahre denken: werden sich Ihre Lebensumstände verbessern, verschlechtern oder gleich bleiben?



Welches der folgenden Themen sollte Ihrer Meinung nach die höchste Priorität für die Politik haben?



n=202

Ergebnisse auf einen Blick

- **Wahlbeteiligung der Befragten war 2019 (überdurchschnittlich) hoch**
 - kein Vertrauen in die Politik ist das Hauptmotiv für jene die trotz Wahlrecht nicht an der NR-Wahl 19 teilgenommen haben
- **Der Großteil der Befragten glaubt an die eigene politische Selbstwirksamkeit**
- **Gleichzeitig ist Misstrauen in politische Institutionen groß**
 - Die überwiegende Mehrheit glaubt, dass die Wohlhabenden in Österreichs Politik machen
 - Zugleich ist der Großteil davon überzeugt, dass es nicht egal ist, wer in der Regierung sitzt
- **Die Befragten haben Zweifel an der Funktionalität des politischen Systems**
 - Auffallend ist, dass diese besonders unter Österreicher*innen der Fall ist
- **Besonders Groß ist der Anteil jener Personen der angibt, dass sie sich von der Politik als Menschen 2. Klasse behandelt fühlen**
- **Die Befragten blicken eher wenig optimistisch in die Zukunft**
 - Politische Priorität haben für sie ganz klar Fragen der Sicherung der Grundbedürfnisse

3 Fokusgruppen mit armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen

Thema:

Demokratie und Gerechtigkeit

Erkenntnisinteresse:

- Vorstellungen von Politik und politischen Aushandlungsprozessen
- Begriffe von Politik und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen
- Normative Denkfiguren bei Kindern und Jugendlichen zu Gerechtigkeit
- Vorstellungen gesellschaftlicher Veränderung



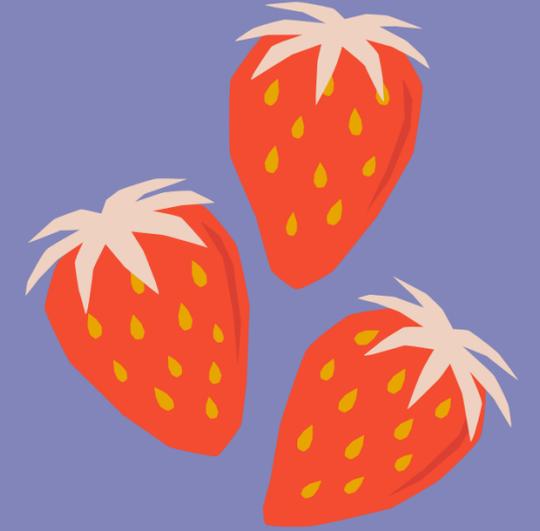
3 Fokusgruppen mit armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen



Hard Facts:

- Zeitraum: zwischen April 2023 und Mai 2024
- Anzahl: Zwischen 5 und 7 Teilnehmer*innen pro Gruppe, insgesamt 18 Kinder und Jugendliche
- Alter:
 - Gruppe 1: 10–12 Jahre
 - Gruppe 2: 13–14 Jahre
 - Gruppe 3: 8–12 Jahre
- Zugang: Familien, die an Projekten der VHÖ im Bereich Direkte Hilfe teilnahmen (Armutsprüfung)
- Wohnsitz: Wien
- finanziert wurden die F0423, F0523 durch Spendengelder; die F0424 wurde finanziert mit der Unterstützung der Gruppe "Zusammen"

3 Fokusgruppen mit armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen



Methodische Umsetzung:

- Erstellung des Leitfadens: Orientierung an Asal/Burth 2016 zu Schüler*innenvorstellungen von Politik
 - Bei uns: Fokus auf armutsspezifische Antworten der Kinder
 - Ergänzung Gerechtigkeitsvorstellungen und soziale Ungleichheit
- Rückgriff auf Erfahrungen mit qualitativen Interviews mit armutsbetroffenen Kindern
 - Wichtig: armutssensible Fragestellungen, einfache Sprache
- Reflexion der Methode Fokusgruppen mit Kindern
- Kinder konnten sich Namen für sich ausdenken (und wechseln während dem Interview)
- Transkription mittels Transkriptionssoftware Sonix + Kontrolle durch Forschungsteam
- **Auswertung:** Kodierung mittels fokussierter Interviewanalyse mit MAXQDA (Kuckartz/Rädiker 2020)

EINBLICKE IN DEN LEITFADEN

Gerechtigkeitsvorstellungen, Umverteilung, Armut:

- Wenn Du das Wort Gerechtigkeit hörst, woran denkst Du da?
- Wer ist für dich so richtig reich? Und was glaubst Du, wie wird man reich?
- Was heißt Armut für dich? Warum ist jemand in Österreich arm?
- Was denkst Du, wie man Kinderarmut in Österreich bekämpfen kann?

Politikvorstellungen:

- Der Bundeskanzler in Österreich heißt Karl Nehammer. Von Politiker*innen wird gesagt, sie hätten viel zu tun. Was stellst du dir vor, dass Karl Nehammer den ganzen Tag macht.
- Welche Parteien fallen euch besonders auf und warum?
- Stell dir vor, du wärst Bürgermeister*in von Wien für einen Tag. Was würdest Du in Wien ändern?

GERECHTIGKEITSVORSTELLUNGEN: REICHTUM

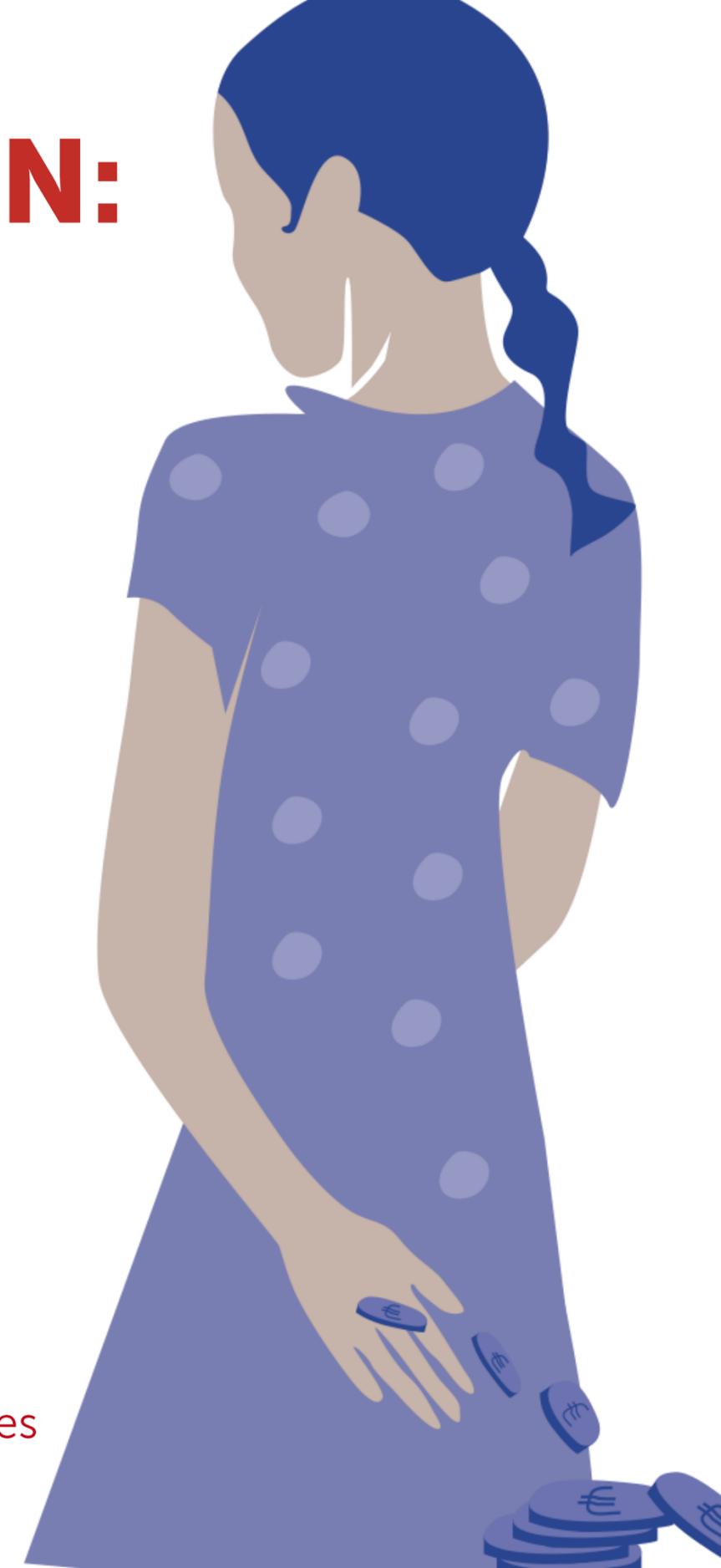
Definition von Reichtum und Reichtum erkennen

- "Ab ca. Millionen" (F0423, 49)
- Raum für die eigenen Autos, viele und teure Autos
- Bildung
- Sich keine Gedanken um Geld machen müssen
- Immobilien

Gründe für Reichtum

- Bildung
- Cristiano Ronaldo, Elon Musk, Vladimir Putin, Selena Gomez, Bill Gates
 - Popkultureller und medialer Bereich "Eher in Filmen" (F0423, 79)
- Kein eigener persönlicher Bezug
- Reichtum durch Arbeit und Sparen
- Erbschaften
- Zum Teil Vorstellung reicher Politiker*innen

"Wenn man öfters arbeitet, spart man auch mehr Geld. Mehr und mehr. Und dann, wenn man alles zusammen hat, wird man vielleicht auch reich. Wenn man lange und hart arbeitet" (F0424, 103)



UNGLEICHHEIT UND BILDUNG



Mit welchen Berufen kann man reich werden?

"Gute Berufe. Berufe, wofür du eine Schule brauchst, die nicht eine Mittelschule ist." (F0424, 106)

Was bedeutet Reichtum für euch?

"Das heißt, dass man zum Beispiel zu einer Universität gehen kann, zum Beispiel in Oxford oder sowas." (F0423, 72)

Leistung führt zu Reichtum, Bezugsrahmen Schule:

"Weil die reich sind. Und das heißt, dass die erfolgreich sind. Also heißt das irgendwie, dass die gute Noten hatten. Und so etwas." (F0523, 320)

GERECHTIGKEITSVORSTELLUNGEN: ARMUT

Definition von Armut:

- Vordergründig Bild absolute Armut ("Erkennen")
 - "Dass sie kein Haus haben? Dass sie draußen Suppe essen oder sonst was?" (F0423, 86)
- In einem zweiten Schritt eher Bezug auf relative Armut: "Und es gibt ja nicht nur diese Sorte von Armen, die auf der Straße leben. Es gibt auch diese Sorte von Armen, die zwar schon ein Haus haben, sich aber nicht so viel leisten können." (F0423, 90)
- Traurig sein, weil man arm ist (F0424, 127)

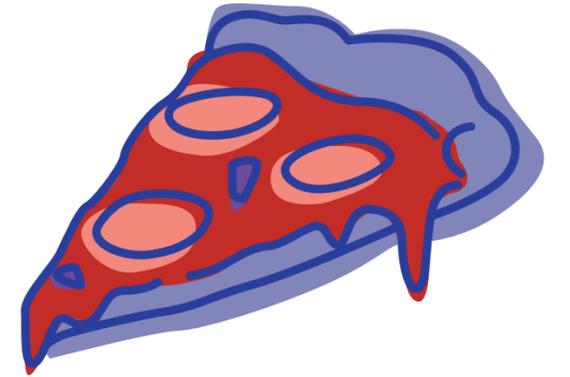
Gründe für Armut:

- (Fehlende) Erwerbsarbeit vs. niedrige/ungerechte Löhne bzw. "schlechte Jobs" (0424, 135)
- Herausforderungen beim Zugang zum Arbeitsmarkt
- Verbindung Flucht und Armut
- Bildung ("nicht mal Mittelschule" (F0424, 135))
- Krankheit als Verhinderung von Erwerbsfähigkeit

Armutsbetroffene werden als Leistungsträger*innen verstanden statt passives Bild von Armut und Bewusstsein für Ausschluss auf Grund (absoluter Armut)



GERECHTIGKEIT: GLEICHHEITSPARADIGMA VS. BEDARFSGERECHTIGKEIT



- **Grundsätzliche Orientierung an der Vorstellung, dass Gleichheit auch Gerechtigkeit ist**
 - Dazu werden auch Strategien beschrieben, wie diese Gleichheit im Familienverbund organisiert wird
 - "Bei uns würden wir es so machen. Jeder bekommt erstmal ein Stück danach. Danach bekommt der, der schon fertig gegessen hat, noch ein Stück danach und wenn er noch mal fertig ist, dann darf er nicht noch ein Stück essen. Dann muss er also, den nächsten der fertig ist entlassen und danach so." (F0423, 120)
- **Durch Nachfragen und Aufzeigen unterschiedlicher Bedarfe wird Gleichheit durch Bedarfsgerechtigkeit ersetzt**
 - Angie: "Wie würdet ihr sagen, ist es dann gerecht: wenn eine Person zum Beispiel ganz viel Hunger hat und die andere vielleicht gar nicht so."
Aaron: "Dann würde ich ihm ein zweites Stück geben, falls er Hunger hat.... werde ich halt nur ein Stück essen." (F0523, 125-127)

SOLIDARITÄT HEISST ZEIT LASSEN

**“Bei uns würden wir es so machen. Jeder bekommt erstmal ein Stück. Danach bekommt der, der schon fertig gegessen hat, noch ein Stück danach und wenn er noch mal fertig ist, dann darf er nicht noch ein Stück essen. Dann muss er also, den nächsten der fertig ist entlassen und danach so [...]
Also jeder bekommt diese Zeit” (F0423, 120-122)**

KINDERARMUT // FAMILIENARMUT

- **Finanzielle Absicherung ist primär die Aufgabe der Eltern**
 - zumeist über den Weg der Lohnarbeit
 - aber auch durch Unterstützung Dritter (z.B. Sozialer Arbeit)
- **Explizit angesprochen: Waisenkinder, die keine Eltern haben**
- **Absolute Armut**
 - "Ich weiß nicht, Kinder, die in Armut leben mit den Eltern oder ohne den Eltern." (F0523, 524)

Über die Frage der Kinderarmut kaum Annäherung an ihre eigene Lebenssituation - das wird eher durch die Thematisierung von Leistbarkeit erreicht oder dann, wenn sie selbst eine Differenz beschreiben wollen



HINWEISE AUF DIE EIGENE ARMUTSERFAHRUNG

Angie: "Was verbindet ihr denn noch mit 'reich sein'?"

Peter Parker: "Zum Beispiel, wenn man sich etwas kauft, ohne sich... wirklich nachzudenken. Okay, dann habe ich halt noch keine 5€, zum Beispiel." (F0423, 66-67)



HINWEISE AUF EIGENE ARMUTSERFAHRUNG

- **“Finanzkompetenz” und Orientierung auf das Nötigste**
- **Bricht insbesondere dann auf, wenn...**
 - über die Kindergrundsicherung gesprochen wird
 - die Teuerung zu Sprache kommt
- **Zeigt sich besonders...**
 - im Bereich der Sozialen Teilhabe
 - Wunsch nach Boxen, Fußball, Instrument lernen
 - Kino, Schwimmen gehen, Shoppen
 - im Bereich der Schulkosten
 - Teilnahme an Schulveranstaltungen, Ersatz von Dingen, kaputt gegangen sind
- **Differenzwahrnehmung und eingeschränkte Handlungsspielräume**



UNTERSCHIEDUNG VON ÜBERLEBEN UND TEILHABEN

"Meistens ist es so, dass sich ärmere Leute zum Beispiel keine Pflegeprodukte kaufen können. Sie sind nicht so wichtig, aber halt wichtig für die Sozialität und sowas halt. Damit man halt gut überkommt." (F0423, 92)

DEMOKRATIE: FUNKTIONSWEISE DER DEMOKRATIE



- Unsicherheit beim Modus von Wahlen
- Demokratie ist auch die Arbeit am Kompromiss
- Bewusstsein für die Vorteile parlamentarischer Demokratien gegenüber Monarchien
- Politik wird gemacht für...
 - Staatsbürger*innen, Erwachsene, Besitzende

Frage: Wen betreffen Entscheidungen, die Karl Nehammer fällt?

Aaron : "Menschen. Alle Menschen"

Esap: "Ich glaube, die Staatsbürger." (F0523, 240-241)

- Volk und darin die Mehrheit: "Die Mehrheit siegt dann" (F0423, 178)
- Wahlen als Regulativ für Politiker*innen

DEMOKRATIE: PARTEIEN UND POLITIKER*INNEN I

- Wenige Parteien und Politiker*innen bekannt
 - Konflikte zwischen Parteien um politische Themen, die aber nicht genau benannt werden können oder abstrakt bleiben ("**Menschenrechte**" (F0523, 282))
- Bürgermeister Ludwig ist deutlich bekannter bei den Kindern als Bundeskanzler Nehammer
 - Auf lokaler Ebene kommt es auch vereinzelt zu Begegnungen im (Schul-)Alltag
- Vorstellung dessen, was Politiker*innen machen nimmt Kleinteiliges in den Blick
- Politiker*innen treffen eher Reiche als Arme --> Zusammenhang zwischen Reichtum und Macht
 - **Frage: Wen trifft Karl Nehammer?**
 - "**Wahrscheinlich eher reiche Leute. Vielleicht beschwerten sie sich oder so.**" (F0424, 173)
- Pessimismus, als Kinder nicht von Politiker*innen gehört zu werden, "**Es wäre nicht möglich**" (F0523, 463)
 - Mögliche Ursache: wenig Erleben von Demokratie in der Schule

Wer hat den Anspruch darauf, in der Demokratie gehört zu werden?

DEMOKRATIE: PARTEIEN UND POLITIKER*INNEN II

- **Die Rolle des Bundeskanzlers bleibt unklar, sein Handlungsspielraum wird von einigen als eher gering eingeschätzt**
 - Bundeskanzler tut entweder, was für die Gemeinschaft oder Einzelne gut ist
 - Erkennen unterschiedlicher Interessenslagen
- **Handlungsspielraum des Bürgermeisters wird als groß eingeschätzt**
 - Gleichzeitig zum Teil Bewusstsein für Arbeitsteilung in der Stadtregierung
 - z.B. Reduktion der Mieten, Lohnerhöhungen, direkter Eingriff in Preise, öffentliche Ordnung, Anleitung von Unternehmen oder Umverteilung von Reichtum, Armutsbekämpfung --> Überschätzung von Zuständigkeitsbereichen und Handlungsspielräumen des Bürgermeisters (z.B. F0424, 579)



DEMOKRATIE: PARTEIEN UND POLITIKER*INNEN III

Wollen selbst keine Politiker*innen sein:

Tobi: "Und jetzt stell dir vor, du wärst vier Jahre der Bürgermeister. Was könntest du da alles machen?"

Harry Potter: "Also, ich würde es nicht aushalten."

Peter Parker: "Da hätte ich echt Kopfschmerzen."

Harry Potter: "Da muss ich echt viel entscheiden. Auch, wenn ich will, ich würde nicht mal eine Woche überleben."(F0423, 336-340)

DEMOKRATIE: WER MUSS GEHÖRT WERDEN?

Hanna: "Wie findet ihr das? Dass die Politiker Nicht oder Politiker*innen nicht zuhören oder nicht das gar nicht wichtig finden, was Kinder sagen. Wie fühlt sich das an?"

Winnie: "Mir ist das egal."

Hanna: "Dir ist es egal, und warum?"

Winnie: "Ich habe kein Haus oder so. Ich wohne mit Familie." (F0523, 486-489)



Überlegungen:

Infragestellung der eigenen Relevanz im politischen Prozess, so lange man keine Kosten/Verantwortung tragen muss?

SOZIALPOLITIK: MASSNAHMEN GEGEN ARMUT ALLGEMEIN

- **Bekämpfung von absoluter Armut durch Spenden und karitative Tätigkeiten**
 - Reiche sollen sich beteiligen über Spenden, seltener über Steuern: "Also ich sag mal, dass die Reichen die Armen so Spenden sollen und so" (F0423, 455)
- **Schaffung von Wohnraum**
- **Wunsch nach Preisregulation und sekundär auch nach öffentlicher Infrastruktur**
 - Kostenloses Schwimmbad, Öffis, gratis Wasser in Geschäften
- **Armutsbekämpfung über (gute) Erwerbsarbeit**
- **Bewusstsein für die Rolle der Volkshilfe im Kontext der eigenen Armutslage**
 - "So konnte ich vielleicht etwas Geld verdienen können. Oder dass die Volkshilfe mithilft." (F0523, 530)

"Also, wenn ich Bürgermeisterin wäre, dann will ich, dass an einem Tag alles gratis wäre, oder dass die Obdachlosen oder die Armen ein Haus kriegen oder so." (F0423, 342)

SOZIALPOLITIK: DIE KINDERGRUNDSICHERUNG

Hanna: "Wie würdet ihr das finden, wenn wir als Volkshilfe dafür eintreten würden bei der Politik, dass alle Kinder 600 € im Monat kriegen. Wie würdet ihr das finden?"

Cat: "Super. [...] Ich würde das supercool finden."

Hanna: "Und warum?"

Cat: "Weil das höchste, was ich in der Hand hatte, also was wirklich mir gehört hat vom Geld. Das waren 10€ oder 15€. Mein Taschengeld. Und etwas mehr in der Hand zu haben, das das wär echt, das wäre echt. Oh mein Gott. Ich habe hier 600 € in der Hand."

(F0423, 469-474)

Hanna: [...] Findet ihr, das ist eine verrückte Idee oder eine gute Idee? [...]

Esap: "Gute Idee."

Mehrere Kinder: "Mmhm." [zustimmendes Gemurmel]

Jenny: "Sehr gute Idee."

(F0523, 550-553)

SOZIALPOLITIK: DIE KINDERGRUNDSICHERUNG

- **Kindergrundsicherung öffnet den Raum, etwas einzufordern und die Möglichkeit von Taschengeld**
- **sichert Schulkosten ab, die als Belastung (der Eltern) empfunden werden**
- **ermöglicht Rücklagen**
- **schafft soziale Teilhabe und die Möglichkeit, Interessen nachzugehen oder etwa Neues**
- **sichert Lebensmittelversorgung auch am Ende des Monats**
- **erfüllt (auch kindspezifische) Wünsche**

ANALYSE: SOZIALE UNGLEICHHEIT

- Kritik an Reichtum und sozialer Ungleichheit nicht besonders präsent
- Starker Bezug auf Lohnarbeit und Bildung
- Vorstellung, Arbeit und Leistung führen zu Wohlstand und Reichtum
- Abseits von mediengeleiteten Bildern, wird die Wahrnehmung von Reichtum auch über die eigene Differenzwahrnehmung beeinflusst
- Armutsbekämpfung, vor allem in Bezug auf absolute Armut, teils staatliche, teils karitative Aufgabe



ANALYSE: DEMOKRATIE UND POLITIK

- **Bild von Aufgaben Kanzler**
 - eher repräsentativ (Hände-Schütteln) und diffus
 - wenig bekannt, bürokratische Tätigkeit oder unterwegs sein
- **Bild von Aufgaben des Bürgermeister**
 - konkret, weitreichend, überschätze Handlungsspielräume: ist auch bekannter bei den Kindern
- **Begriff von Macht**
 - Macht als Eingriff, wird eher isoliert verstanden
 - Einzelperson trifft Entscheidung --> autoritäre oder isolierte Vorstellungen
 - Kinder erleben subjektiv Adulthood in Bezug darauf, welche Rolle sie im politischen System haben (Lieber 2020)
- **Wahlen**
 - Unsicherheiten in Bezug auf Funktionsweise von Wahlen
- **Verhältnis zwischen Ökonomie und Politik sehr diffus**

Schule als Umschlagplatz von Armut und Ort fehlender Demokratie: erschwert Lernen von Demokratie in der Gesellschaft

BEZUG ZUR LITERATUR

Vergleich mit Asal/Burth (2016): Schülervorstellungen zur Politik in der Grundschule.

- Kinder bringen vielfältige Tätigkeitsfelder in Verbindung mit Bundeskanzlerin, z.B. starker Fokus auf außenpolitische Aufgaben
 - in den drei Fokusgruppen weniger präsent
- Kanzlerin wird in Verbindung mit Wort "Macht" und mit anderen Politiker*innen gebracht
 - bei uns nicht der Fall
 - Kaum Bilder zu Bundeskanzler Nehammer
 - Mögl. Begründung: Merkel beständigere und prominentere Figur als Nehammer
- Gewaltenteilung wird zwar nicht explizit genannt, aber latente Vorstellung davon wird deutlich
 - bei uns nicht der Fall
- Kinder kritisch gegenüber Monarchien, Demokratie wird als bessere Staatsform eingeschätzt
 - Parallele zu unseren Fällen
- Kommunalpolitik präsent: Kinder schreiben Bürgermeister mehr zu, als er tatsächlich machen kann
 - Übereinstimmung mit unseren Fällen



BEZUG ZUR LITERATUR

Vergleich mit Asal/Burth (2016): Schülervorstellungen zur Politik in der Grundschule.

- Prozesscharakter von Demokratie und Konfliktkultur: “Somit ist für die Kinder eine Pluralität von Meinungen ein fester Bestandteil des Zusammenlebens, was auch in manchen ihrer Aussagen anklingt” (Asal/Burth 2016: 107)
 - Übereinstimmung mit unseren Fällen
- Vorstellungen von Wahlrecht: wird stark mit Erwachsensein verbunden, Alter steht im Vordergrund
 - Parallele zu unseren Fällen
 - Bei uns auch eine Verbindung von gehört-werden und Erwachsensein
 - Allerdings bei uns: Verbindung mit Geld, Haushalt



ABSCHLUSS

- Sprechen über die Demokratie, Politik und Gesellschaft wird **durch die Armutslage geprägt**
 - Teuerung als präsenteres Thema
 - Sie haben Meinungen zu zahlreichen politischen Themen, insbesondere zu schulischen Themen
- Das **Sprechen mit Kindern über sozialpolitische Alternativen** öffnet auch den Raum für das Sprechen über die eigene Armutslage
- Trotz Kinderrechte-Geburtstag und das Recht auf Beteiligung: **Kinder erleben nicht, dass ihre Meinung für die Politik relevant ist**
- **Demokratie muss in der Schule eine zentrale Bedeutung haben**
 - Politische Bildung in allen Schulstufen, altersgerecht und fachlich kompetent
- **Kinder finden die Kindergrundsicherung gut und wichtig, brauchen aber auch Erwachsene für die Durchsetzung, weil...**
 - Politik eher auf die Reichen hört
 - Politik nicht auf Kinder hört
 - Formen von **politischer Partizipation** für sie nicht zugänglich oder nicht bekannt sind
 - der Unterschied zum Status Quo groß und herausfordernd ist

QUELLEN

Asal, Katrin/Burth, Hans-Peter (2016): Schülervorstellungen zur Politik in der Grundschule. Lebensweltliche Rahmenbedingungen, politische Inhalte und didaktische Relevanz. Eine theoriegeleitete empirische Studie. Opladen, Berlin, Toronto: GWP – Gesellschaft. Wirtschaft. Politik, 66(3), pp. 41–42

Kukartz, Udo/Rädiker, Stefan (2020): Fokussierte Inhaltsanalyse mit MAXQDA. Schritt für Schritt. Wiesbaden, Springer VS.

Lichtenberger, Hanna/Ranftler, Judith (2023): „Meine Tochter lacht nicht mehr sehr viel“ Wie armutsbetroffene Kinder und ihre Familien die Vertiefung sozialer Ungleichheiten im Kontext der Covid-19-Pandemie erleben, in: Dimmel, Nikolaus / Schweiger, Gottfried. (Hrsg.) Kinder und Jugendliche in pandemischer Gesellschaft. Wiesbaden: Springer, pp. 43–62.

Liebel, Manfred (2020): Unerhört. Kinder und Macht. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.



Grafiken
Madgalena Weyrer, Atelier Kamp

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Kontakt und Rückfragen

Hanna Lichtenberger

Sozialpolitik und Forschung

hanna.lichtenberger@volkshilfe.at

volkshilfe.